

liche Hauptumstände. Nur die Namen der Sendboten scheinen fingirt, dagegen die in Jerus. genannten: ר' יצחק ור' נתן die richtigen; in Jerus. muß aber in dem Satze ר' יהוה רבי ג' אגון, daß ר' in (בן גמליאל) שמעון ר' emendirt werden, welcher Zeitgenosse Chananja's war.

Gelegentlich sei auch eine mit dem Obigen zusammenhängende dunkle Stelle in Jerus. Ketubot II. p. 26. c. unten, erläutert, welche beweist, wie sehr die Anordnung des Kalenderwesens im Auslande verhorrescirt wurde. Es wird erzählt: Zwei Töchter des berühmten Amoräers Samuel seien in Nahardea in Gefangenschaft gerathen (von Papa b. Nazar = Odenath) und nach Palästina geführt worden. Dort hätten sie ihre Gefangennehmung so dargestellt, daß ihre jungfräuliche Unschuld nicht verdächtigt werden konnte; in Folge dessen hätte der scrupulose Simon b. Aba zuerst die Eine, und nach deren Tod die Andere geheirathet, die aber auch starb. Darauf wird daselbst die Frage erörtert: woran sich wohl Samuels Töchter versündigt hätten, und die Antwort lautet: weil Chananja, Nefte R. Josua's, die Intercalation widergeseglich im Auslande vollzogen hätte: למה? בגין דשקרין ח"ו לא שקרין אלא כן. חטאת חנניא בן אחי ר"י שעבר את השנה בחוצה לארץ. Die sophistische Erklärung dieser räthselhaften Stelle, welche Elia Wilna davon gegeben, mag ich erst gar nicht anführen. — Samuel hat einen fixirten Kalender auf astronomischer Berechnung einführen wollen (b. Rosch ha-Schana 20 b.): אמר שמואל יבילנא. — Er sandte an R. Jochanan eine Kalenderberechnung au 60 Jahre (Chulin p. 95. b.): כתב שדר ליה (שמואל = לר' יוחנן) עבדא דשתיין שנין. Dieser Versuch, einen immerwährenden Kalender einzuführen und damit dem Patriarchenhanse so wie dem jüdischen Synhedrin eine wichtige Prærogative zu entreißen, wurde Samuel sehr übel genommen. Und auch in unserer Stelle liegt ein herber Tadel: Samuels Töchter sind hintereinander gestorben, weil ihr Vater dasselbe Vergehen intendirt hat wie Chananja: einen Fest-Kalender außerhalb Judäa's einführen zu wollen כן חטאת דחנניא würde bedeuten: „wegen derselben Sünde“.

22.

Die Reihenfolge der Patriarchen aus dem Hillel'schen Hause.

Diesem Thema muß ich eine eingehendere Untersuchung widmen, als früher, weil die hebräische Zeitschrift Chaluz es theilweise zum Gegenstande monographischer Darstellung gemacht und manche Seite darin gut beleuchtet, im Ganzen aber zur alten Confusion der talmudischen Chronologie ohne Kritik eine neue hinzugefügt hat. Die Hauptträger dieser Zeitschrift haben eine erstaunenswerthe Eingelefenheit in den talmudischen Literaturkreis und besitzen auch ein feines, kritisches Witterungsorgan, auch im Schutte historische Erzklumpchen zu finden. Allein diese vortrefflichen Eigenschaften an ihnen werden von zwei anderen neutralisirt. Sie haben in ihren hyperboräischen Wohnplätzen keine Kunde von externen historischen Quellen, müssen sich die Notizen dazu aus der hundertsten Hand verschaffen und gehen daher bei Anwendung derselben auf die talmudische Epoche meistens fehl, weil ihnen eben die Disposition darüber und die kritische Sichtung derselben abgeht, die sie für das talmudische Gebiet in so hohem Grade besitzen. Die chronologischen Resultate im Chaluz in Betreff einiger Patriarchen sind daher fast durchweg unbrauchbar

Das zweite Moment, welches den sonst gründlichen Untersuchungen im Chaluz den Werth benimmt, ist die leidenschaftliche Antipathie gegen die meisten historischen Persönlichkeiten in den Talmuden; alle ihre Handlungen und Äußerungen werden gar zu sehr bekrittelt, mißdeutet und durch untergeschobene suggestirte Tendenzen ohne Berechtigung gewissermaßen criminalistisch behandelt; der kleinliche Maßstab polnischer Winkelrabbiner mit engem Gesichtskreise wird auf die Träger des Talmud ohne Weiteres angewendet, sie, die doch auf einer weiten Weltbühne standen, und die nicht bloß religiöse, oder sagen wir rituale, sondern auch politische Fragen ins Auge fassen mußten. Diese antipatische Mißhandlung im Chaluz haben besonders die Patriarchen aus dem Hause Rabbi's, d. h. des R. Juda Ha-Nassi in einer mit der historischen Unparteilichkeit unverträglichen Weise erfahren. Ich halte es daher für meine Aufgabe, die ihnen widerfahrenen Verdächtigungen zu widerlegen, als auch die von der falschen Beurtheilung beherrschte Chronologie ins rechte Gleis zu bringen.

Die ersten 5 Glieder des Hillel'schen Hauses bedürfen oder vertragen keine Erläuterung; das chronologische Material dafür ist nur sehr dürftig. 1) Hillel, der ältere oder der Babylonier, 30 vor bis 10 nach der christl. Zeitr., d. h. von der Schlacht bei Actium an gerechnet; 2) Simon I., circa 10—30; 3) Gamaliel I., der ältere (הקדמון), c. 30—50; 4) Simon II., oder Simon b. Gamaliel I., zur Zeit der Tempelzerstörung gewissermaßen Präsident der jüdischen Republik, c. 50—70; 5) Gamaliel II. di Sabne c. 80.—117, d. h. nach R. Jochanan b. Sakkai und vor dem Ausbruch des Polemos schel Qitos. Es hat zwar den Anschein, als wenn R. Eliezer b. Hyrfanos noch die hadrianische Verfolgung erlebt hat (Sabbat 138. a.): ר' יהודה אומר בשם ר' אליעזר נהרגין הו' בשעת הסכנה שהיו מביאין (הבלי) סכוסה (Ueber שעת הסכנה oben Note 17). Dann könnte R. Gamaliel noch Hadrian's Zeit erlebt haben; allein die sonstigen Nachrichten sprechen dagegen, und אליעזר אומר ר' אילעזר ist wohl nur ein Einschleissel. 6) Simon III. oder Simon b. Gamaliel II. Seine Lebenszeit läßt sich annähernd fixiren. Beim Falle Betars war er noch jung (o. S. 434), und ist wohl erst mehrere Jahre nach dem Tode Hadrian's oder nach der Rückkehr der Gesetzeslehrer aus dem Exil in seine Würde eingesetzt worden, also etwa 140. Denn für sein Todesjahr und also für den Beginn des Patriarchats seines Sohnes ist nur eine vage Notiz erhalten (o. S. 439); indessen dürfte doch sein Tod zwischen 161—170 anzusetzen sein, da er über Leiden klagte. — 7) R. Juda I., mit dem Beinamen ר' יהודה הנשיא κατ' ἐξοχήν, auch הקדוש, genauer רבי oder רבני. Sein Geburtsjahr hat man nach einer Notiz (Genesis Rabba c. 58 und Parallelst.), gleichzeitig mit dem Todesjahr R. Akiba's, also etwa mit dem Falle Betar's 135, gesetzt. Mit Recht hat aber R. Krochmal dieses chronologische Moment erschüttert (Chaluz II. p. 91. No. 5), da anderweitige talmudische Notizen angeben, sein Vater Simon b. Gamaliel sei beim Falle Betars noch jung gewesen. Wir müssen demnach zum Rückschlusse von seinem Todesjahre Zuflucht nehmen, welches nach 210 stattgefunden (o. S. 211). Er mag also um 150 geboren sein und das Patriarchat um 170 angetreten haben. Wenn meine Annahme richtig ist, daß der Patriarch R. Juda II. mit Alexander Severus verkehrt hat und daß dieser der in den Talmuden genannte אסירוס בן אנטונינוס oder אנטונינוס בן אסירוס ist (No. 23), so könnte der Patriarch mit dem Kaiser nur während des parthischen Krieges 231—233 zusammengekommen sein, während der Letztere sich in Syrien aufhielt. Dadurch würde das Todesjahr Juda's I. näher limitirt werden können, da zwischen demselben

und Juda II. das Patriarchat von Gamaliel III. liegt, dem wir doch Raum geben müßten. Indessen muß dieser Punkt vorerst kritisch gesichert werden; denn hier herrscht eben eine arge Confusion, welche im Chaluz noch vermehrt wurde. Sie beruht auf einem weitgreifenden Irrthum, zu welchem sich der Biograph „des Hauses Rabbi“ durch den ihm so sehr verhaßten babylonischen Talmud verleiten ließ. Er hat nämlich in Chaluz III. eine Reihe von ordinirten Jüngern zu einer Reihe von aufeinanderfolgenden Schulhäuptern gemacht und ihnen viele Jahre Amtsbauer gegeben, wodurch ihm die derzeitige Chronologie zu knapp wurde. In Jerus. Talmud (Taanit IV. p. 68. a. Parallelist. Kohelet Rabba p. 101. b.) wird erzählt: Rabbi, d. h. Juda I. habe stets nur zwei Jünger jedes Jahr ordinirt, seinem Sohne habe er aber auf dem Todtbette empfohlen, davon abzugehen und alle (Würdige) zugleich zu ordiniren, zuerst aber Chanina (b. Chama), was dieser auch that. Chanina mochte aber nicht den ersten Platz einnehmen, sondern trat ihn R. Ephes ab. Nun gab es dort einen alten Mann, der zum zweiten Platz würdig war; darum zog es Chanina vor, als dritter ordinirt zu werden. Ich gebe die Stelle in extenso (T. bedeutet Text des Jerus. Talmud, M. K. Text im Midrasch Kohelet): רבי היה ממני חרין מניין (M. K. בכל שנה) אין הוון כדאי הוון מהקטין ואין לא הוון מסתלקין (M. K. דמבין) מדרבך פקד לבריה אמר לא תעביד בן אלא ממני בלהין כחדא ומני לרבי חמי בר חנינה בראשה (M. K. ומני לך ר' חנינה קדמא) סן דרבך בעא בריה ממנהיה ולא קבל עליה מהמניא. אמר ליה אנא מהקבל עלן מהמניא עד דהמני ר' פס דרומא קמיי (M. K. אלא קדם [קדמי] ר' אפס דרומא). והוה תמן חד סב אמר אין חנינה קדמי אנא הנניין ואן ר' פס דרמיא קדמי אנא תניין. וקבל עלי ר' חנינה מהמניא חליהא. Hier ist also nur vom Ordiniren der Jünger und von dem Sitzen in den Reihen vor dem Collegium die Rede. Chanina mochte zuerst nicht den ersten Platz gegen Ephes einnehmen und trat dann auch den zweiten einem alten Jünger ab. Der babylonische Talmud hat schon das Sachverhältniß mißverstanden und den Ausspruch: רבא בר חנינא auf den Vorsitz im Lehrhause gedeutet (Ketubot p. 103. b.). Für den alten Mann (חד סב) setzte er Lewi (b. Sifi), was möglich ist, mußte ihn aber wegen erfahrener Zurücksetzung bei dieser Gelegenheit nach Babylonien auswandern lassen und verwickelte sich in lauter Sophismen, um der Frage zu begegnen: warum denn nicht der bedeutende R. Chija zum Oberhaupt und Leiter des Lehrhauses ernannt worden ist. Die Chronographen, welche von dieser Relation im Jeruschalmi keine Ahnung hatten, versielen natürlich in denselben Irrthum, lassen auf R. Juda I. R. Ephes folgen und dann R. Chanina b. Chama, was sich wunderlich genug ausnimmt, da doch eigentlich der Patriarch selbst Leiter und Vorsitzender war. Daß aber auch A. Krochmal sich von diesem Irrthum verstricken ließ, ist erstaunlich. Alles, was er das. (Chaluz III. p. 120 fg.) aufstellt, von der Nachfolge R. Ephes und R. Chanina's, von der blinden Unterthänigkeit des Lektorn gegen das Patriarchenhaus, und von andern Intriguen und Tendenzen desselben, das ist Alles lauter Fedenzmacherei. Wir können und müssen bei der Diadoche bleiben: Gamaliel folgte auf seinen Vater Juda I., wahrscheinlich war er der ältere, und brauchen nicht mit dem babylonischen Talmud das. die Worte: שמעון בני חכם גמליאל בני נשיא zu urgiren; Simon ernannte er zum Chacham, d. h. zum Sprecher und Referenten im Lehrhause.

Nach dieser nothwendigen die Chronologie berichtigenden Digression kehren wir zum Hauptthema zurück. Es hat drei Patriarchen R. Juda gegeben, der erste und zweite sind bekannt, auf den dritten dagegen haben die Tossafot

ſchon von Frankel und andern aufmerkſam gemacht worden, daß der *Ἰούλλος πατριάρχης* oder Huillus patriarcha, mit dem der Kirchenvater Origenes in Paläſtina verkehrt hat, eben dieſer Patriarchenſohn Hillel war.

9) Juda II., von dem eben die Rede war. Ich habe den Anfang ſeines Patriarchats um 230 angeſetzt, ungefähr um die Zeit als Alexander Severus in Syrien weilte. Schwerlich hat er R. Joſchanan überlebt, wie M. Krochmal behauptet (daſ. III. p. 126). Alle ſeine Beweiſe ſind auf Sand gebaut. Wir können ihn um 230–270 ſetzen. Wir ſind dazu aus dem Nachfolgenden genöthigt.

10) Gamaliel IV., Sohn Judas II. Von dieſem kommt nur wenig im Talmud vor. Jerus. Aboda Sara I. p. 39. b. *אבדו ואני לא שאלתי ר' גמליאל*. h. *ר"ג אדם קטן היה ובקש ר' אבהו לגודרו ברבבי מהו לילך ליריד? ואסרתי לו*. . . . Man kann ihm nur von 270–290 Funktionsdauer geben.

11) Juda III. wahrſcheinlich Sohn des vorhergehenden. Bei dieſem haben wir ſicheren chronologiſchen Boden. Es hat ſich gezeigt (o. S. 385), daß er 299 bereits fungirte, aber auch zwei Jahre vorher. Es iſt unzweifelhaft derſelbe, den Dioſketian zu ſich nach Paneas vorgeladen hat (Jerus. Terumot VIII. p. 46. b; Genesis Rabba c. 83). Dioſketian war zuerſt 297 im Orient wegen des Parthiſchen Krieges (Clinton daſ. ad. an. 297.). M. Krochmal bezieht dieſes Factum auf Juda II. (daſ. 126); aber dann müßte er ihn bis 297 leben laſſen, was er nicht übers Gewiſſen bringen kann, ſondern er läßt ihn c. 283 ſterben. Aber wie ſollte er da von Dioſketian vorgeladen worden ſein? In der citirten Stelle Genesis Rabba wird dieſer Juda III. auch *רבי* genannt. Das führt uns zu einer anderen Bemerkung. Chulin 51. a, tradirt ein Amora aus Abbaſi's Zeit von einem Patriarchen Rabbi: *א"ל ר' ספרא לאבבי חיי טר האי צורבא מרבנן דתתא ממערבא ואמר ר' עזירא שמינן ואמר מעשה ובא לפני רבי מחט . . . וטרפה . . . א"ל אימא לי גופא דעוברא היכי הוה? א"ל (ר' עזירא) מפטיר בנסיות אנא לעילא מרבי דבה והוה ר' הונה צפורא ור' יוסי מדאחא יושבין לפניו ובאת לפני רבי מחט . . . והפכה מרבי דבה והוה ר' הונה צפורא ור' יוסי מדאחא יושבין לפניו ובאת לפני רבי מחט . . . וטרפה*. Abaſi ſt. um 336 (o. S. 416). Dieſes Factum kann demnach im erſten Viertel des 4. Jahrh. ſpielen, und dieſer Rabbi muß R. Juda III. ſein. Von dieſem Patriarchen erzählt ohne Zweifel Epiphanius (adv. Haereses p. 128. f.), oder vielmehr ſein Gewährsmann, der zum Chriſtenthum übergetretene Joſeph von Tiberias: er habe eine Vorliebe für das Chriſtenthum gehabt und ſich vor dem Tode taufen laſſen. Wenn er ihn Hillel und ſeinen Sohn Juda nennt, ſo hat er, wie er ſelbſt, an ſeinem Gedächtniß zweifelnd, angiebt, die Namen von Vater und Sohn mit einander verwechſelt: *ὁ δὲ Πατριάρχης κατ' ἐκείνου καιροῦ Ἑλλήλ τοῦνομα ἦν: νομίζω γὰρ ὅτι οὕτως τὸ ὄνομα αὐτῷ Ἰωσήπος ἔλεγεν, εἰ μὴ ἀπὸ τοῦ χρόνου σφάλλομαι*. Vom Sohn, dem er die ſchlimmſten Jugendſtreiche anhängt, ſagt er: *τάχα δὲ εἶμαι Ἰούδας οὗτος (ὁ τοῦ Ἑλλήλ παῖς) ἐκαλεῖτο, οὐ πολλὴν δὲ σαφὲς ἐπίσταμαι διὰ τὸν χρόνον*. Die Zeit dieſes Patriarchen Juda läßt ſich demnach beſtimmen. Joſeph von Tiberias wurde von Conſtantin mit der Würde eines Comes (*ἀξίωμα Κομίτων*) bekleidet, alſo zwiſchen 312–337 war er bereits getauft. Näher läßt ſich das noch durch den Umſtand fixiren, daß Epiphanius ihn als einen ungefähren Siebziger kennen gelernt hat zur Zeit, als der Biſchof Eusebius von Bercelli von Conſtantius nach Skythopolis (Betsan) verbannt, in Joſeph's Haus Gaſtfreundſchaft genoß, um 356. Joſeph iſt alſo um 286 geboren; beim Tode des Patriarchen wurde er noch als Jude zum Erzieher des jungen Patriarchenſohnes ernannt, doch wohl ſchon als mindestens Dreißiger, alſo zwiſchen 316–326. In dieſer Zeit ſtarb alſo Juda III. Wir

können demnach seine Funktion setzen c. 290 — 320. Was das Faktum der heimlichen Befehrung dieses Patriarchen zum Christenthum betrifft, so ist, selbst wenn wir Epiphanius' Bericht Glauben schenken wollen, der Täufling Joseph von Tiberias nicht klassischer Zeuge genug, um die Aufrichtigkeit eines Patriarchen, der im Judenthum lebte und wirkte, zu verdächtigen. Es werden zwar im Talmud von ihm zwei Thatfachen tradirt, die wie ein Abgehen von der religiösen Satzung aussehen (Moed. Katan 12. b.); allein es wird das zugleich erklärt, daß es weniger ein rituelles Vergehen, als eine Unziemlichkeit für einen Patriarchen war.

12) Hillel II., Sohn des vorigen. Nach Epiphanius war er beim Tode seines Vaters noch jung; daher die Erscheinung, daß er lange fungirt hat. 359 führte er den festen Kalender ein: um 362 schrieb der Kaiser Julian an ihn: τὸν ἀδελφόν 'Ιουλὸν τὸν αἰδισιμώτατον (weiter unten Note 34). Er hat also um 320 — 365 oder 370 fungirt. — Nach Hillel fungirten noch drei andere Patriarchen, deren Namen Jacuto (in Jochasin) erhalten hat. ר' גמליאל בן יוחסין. Der Passus ist aus Seder Tanaim W. Amoraim entnommen, in unserer Ausgabe desselben aber corruptirt in umgekehrter Ordnung: ר' גמליאל ורבי יהודה ור' הלל ותנאים שבתו. Hillel muß vorangestellt werden.

13) Gamaliel V., Sohn Hillel's II. Von diesem hat Hieronymus eine Notiz erhalten (de optimo genere interpretandi ad Pamachium): daß Theodosius der Große ihm gegen den Consular Hesy chius, mit dem der Patriarch in Feindschaft gelebt, Gerechtigkeit widerfahren ließ: Dudum Esy chius virum consularem (contra quem Patriarcha Gamaliel gravissimas inimicitias excercuit) Theodosius princeps capite damnavit, quod sollicitato notario chartas illius invasisset. Dieser Brief Hieronymus' ist, wie der Herausgeber Martianay bemerkt, circa 393 geschrieben, und in diesem wird von der Verurtheilung des Hesy chius gesprochen, als von etwas längst Geschehenem (dudum). Mithin kann dieser Gamaliel nicht mit dem letzten identisch sein, welchen Theodosius II. erst im Jahre 415 degradirt hat. Er fungirte also um 365 — 385. Es folgt also:

14) Juda IV. (circa 385 — 400), von dem weiter nichts bekannt ist und endlich

15) Gamaliel, der Letzte, רבן גמליאל בן הורא (circa 400 — 425), von welchem das Dekret der Kaiser Honorius und Theodosius II. vom 17. October 415 an den Praefectus Praetorio Aurelianus handelt, beginnend mit den Worten: Quoniam Gamaliel existimavit, se posse impune delinquere etc. (Cod. Theodos. XIV. T. VIII. § 22.). Es ist ohne Zweifel dieser Gamaliel, der letzte, VI. und nicht der V., vom dem Marcellus ein Heilmittel gegen die Milzkrankheit mittheilt, der also Arzt war. Denn Marcellus, der im 5. Jahrh. lebte, spricht von ihm, als von einem Zeitgenossen (de medicamentis liber 21): Ad splenem remedium singulare, quod de experimentis probatis Gamalielus Patriarcha proxime ostendit. — Es haben also von Hillel an fünfzehn Patriarchen fungirt, worunter sechs Gamaliel. — Nach R. Gamaliel, dem Letzten, scheint das Patriarchenhaus ausgestorben zu sein. Diesen Umstand bezeugen sowohl die Worte in Seder Tanaim: ותנאים שבתו, als das Dekret der Kaiser vom Jahre 426 (C. T. ibid. § 29), die Patriarchengelder für den kaiserlichen Staatsschatz einzuziehen. Hier wird von dem Aussterben der Patriarchen (post excessum patriarcharum) gesprochen; (o. S. 443.)